

Förderkreis Usbekistan und Indien

Usbekistan

Schon über 2.000 Ziegen

ADRA Usbekistan berichtet von gutem Fortschritt der „Ziegenbank“ in Karakalpakstan. Das ist das ökologisch geschädigte Gebiet südlich des Aralsees. Die Hilfe konzentrierte sich auf Tahtakupir, Kushantay, Kegeili, Chimbay. Mit unserer und anderer Hilfe wurden 980 trächtige Ziegen an arme Familien gegeben. Jede Familie erhielt 7 Tiere. Diese Ziegen haben inzwischen 1083 Junge bekommen. Jede Familie muss nach einem Jahr die Muttertiere und drei Junge an ADRA zurückgeben. Damit wird wieder anderen Menschen geholfen.

Der Regionalvertreter und ein Veterinär besuchen laufend diese Familien, um möglichen Problemen vorzubeugen oder abzuwehren. Die Behörden sind sehr angetan davon, dass diesen Familien dadurch langfristig geholfen wird. Die Ziegen geben Milch, aus der man Käse und Sauermilchprodukte herstellt, und zweimal im Jahr werden die Ziegen geschoren. Die Wolle wird hauptsächlich zur Teppichherstellung verwendet. Was nicht selbst benötigt wird, kann verkauft werden. Auf diese Weise ist die „Ziegenbank“ eine echte Hilfe zur Selbsthilfe.

Überfall in Taschkent

Eine Glaubensschwester ging vom Gemeindeausschuss nach Hause. Plötzlich spürte sie einen heftigen Stoß im Rücken. Sie fiel auf den Boden und schrie vor starken Schmerzen in ihrem Arm. Dann sah sie einen jungen Mann wegrennen. In seiner Hand war ihre Tasche mit den Dokumenten und Büchern, ihrem Geld und Fahrschein. Sie begann für diesen jungen Mann zu beten. Die Polizei brachte sie zum Notarzt, der ihren Arm in Gips legte.

Am nächsten Morgen klingelte das Telefon. Eine unbekannte Frau, die in ihrer Nähe wohnte, berichtete folgendes: „Ich ging mit meinem Hund spazieren. Der Hund sah eine Katze und lief ihr nach. Mir blieb nichts anderes übrig, als dem Hund nachzulaufen. Auf einmal sah ich eine gute Tasche an einem Baum stehen. Ich wollte den Inhalt der Tasche in die Tonne werfen und die Tasche für mich nehmen. Aber dann entdeckte ich, dass in der Tasche Bücher, Lebensmittel, ein Geldbeutel und Dokumente waren. Ich schaute in den Geldbeutel und fand eine Quittung mit Ihrer Telefonrechnung. Sie können Ihre Tasche bei mir abholen.“

Es ist noch alles da!“ Sie schenkte der Frau, die ihre Tasche gefunden hatte, einige geistliche Bücher und betete mit ihr. Der Name Jesu wurde verherrlicht!

Andre Ten,

der Vorsteher der Usbekistan-Mission, wird uns im Oktober in Bad Aibling besuchen und am Sabbat, dem 20. Oktober die Predigt halten. Wir freuen uns auf seinen Besuch und seine Berichte. Danach werden wir alle Förderer von Usbekistan ausführlich informieren.

Förderkreis

Usbekistan u. Indien der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Wir fördern durch Gottes Gnade und mit der Hilfe treuer Missionspartner:
Usbekistan, Turkmenistan, Indien, Ukraine, Albanien

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712

E-Mail: h.haubeil@serviveline.net
Schatzmeister: Karsten Köhler
Tel.: 08061-7226

Weitere Mitglieder: S. Fleischmann, M. Klein, R. Wanitschek, E. Wiedemann, F. Zimmer

Konto

**Stiftung der STA-Deutschland
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling**
Kto.Nr.: 5710 BLZ: 711 500 00
Bitte keinen Zehnten senden!

Turkmenistan

Satelliten-Evangelisation

In Aschchabad haben 25 Wohnungen von Geschwistern Satelliten-Empfang. Während der Evangelisation von Br. Kulakov aus Kiew kamen an jedem Abend 70 Gäste.

Gesundheits-Expo

„Vom 1 bis 8. März 2007 führten wir eine Gesundheitsausstellung (Expo) in einem Einkaufszentrum mitten in der Stadt durch. Unser Team bestand aus 29 Personen, von denen 8 noch keine Adventisten sind. Die Ausstellung war jeden Abend von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet. Um 19.40 begann dann die Vorträge und um 20.30 Uhr wartete bereits ein gemie-

teter Bus, um die Gäste nach Hause zu bringen. Am ersten Tag kamen 127 Gäste. Sie brachten am nächsten Tag schon ihre Freunde und Verwandte mit. Schon am zweiten Tag der Ausstellung war unser Seminarraum zu klein. Fast jeden Tag kamen auch Beamte der Stadtverwaltung, und am vierten Abend besuchte uns ein Minister. Außerdem kam drei Abende nacheinander der Haupt-Imam. Das war sehr wichtig für uns, weil wir in einem moslemischen Land wohnen und er großen Einfluss hat. Am letzten Abend baten wir ihn, ein Wort an die Gäste zu richten. Er lobte die Ausstellung und unsere Gemeinde. Wir luden auch etliche Menschen zu unseren Gottesdiensten ein. Über 700 Gäste besuchten die Ausstellung und 180 Besucher hatten uns ihre Adressen gegeben um weitere Kontakte zu haben. Wir danken Gott für die Möglichkeit der Gesundheitsausstellung.

Die Expo wurde von einer jungen Frau organisiert, die durch eine Familie aus Hessen unterstützt wird. Sie hatte vorher kurze Zeit unsere Schulen in Navoi-Usbekistan und Hergheia-Rumänien besucht. Dann ging sie sechs Monate nach Novi-Ukraine. Danach war sie in der Lage die Gemeinde auf diese Gesundheitsexpo vorzubereiten. Im Juli 2007 wäre sie fast gestorben. Ein Kind gab 50 Tabletten in ein Glas. Die junge Frau hatte davon keine Ahnung und trank den Inhalt. Sie wurde bewusstlos und man brachte sie in ein Krankenhaus. Sie ist nun auf dem Weg der Genesung. Momentan besuchen sechs weitere Adventisten aus Turkmenistan unsere Schule in der Ukraine.

Ukraine

„Unser Zuhause“ - Sanatorium und Missionsschule

Dieses Institut, nach dem Ort Novi Obihody in der Regel nur „Novi“ genannt, ist unser Partner in der Ukraine. Dort werden unsere „Pioniere“ aus Usbekistan und Turkmenistan ausgebildet. Novi engagiert sich sehr im LIGHT-Programm für weltweite Missionsschulen. 2007 werden im russischsprachigen Bereich allein 20 einmonatige Einführungskurse durchgeführt, die vermutlich von 500-700 Teilnehmern besucht werden. Aus diesem Personenkreis werden dann etliche eine Grundausbildung von sechs Monaten absolvieren.

Irshansk

Nachdem unsere „Pioniere“ ein von Jahr Haus zu Haus-Arbeit geleistet hatten, luden sie die Menschen zu Kochkursen und zu einer Satelliten-Evangelisation ein. Der Kochunterricht konnte in einer Schule durchgeführt werden. Es kamen 25 Personen, die von dem guten Geschmack der vegetarischen Gerichte sehr angetan waren. Zwei Kochkurs-Teilnehmerinnen machten daraufhin eine Kur im Novi-Sanatorium. Die eine Frau entschied sich dort in Zukunft den Sabbat zu halten und an einer Bibelgruppe teilzunehmen. Sanatoriumaufenthalte beseitigen Vorurteile.

Eine Satelliten-Evangelisation mit Br. Kulakov aus Kiew folgte. Es kamen nur wenige der Leute, die Bibelstunden bekommen hatten. In der Regel waren 11 Gäste anwesend und gegen Ende der Reihe nur noch fünf. Diese fünf Personen wollen die Serie fortsetzen. Der Sabbatabend wird evangelistisch gestaltet, der Sonntagabend behandelt Gesundheitsthemen. Außerdem werden die Hausbesuche fortgesetzt und Gesundheitsprogramme für Lehrer und Schüler an öffentlichen Schulen durchgeführt.

An einem Bibelkreis, der sich zweimal wöchentlich trifft, nehmen sechs Gäste regelmäßig teil.

In Irshansk wird nach einem geeigneten Haus für die Gemeinde gesucht.

Sehr bedauerlich ist die Entwicklung unter den Pionieren. Trojan musste wegen Tuberkulose aufhören und seine Frau Tanya wegen einer anderen schweren Erkrankung. Sie brauchen unsere Fürbitte. Novi prüft noch, ob es möglich ist, zwei weitere Pioniere nach Irshansk zu senden. Svetlana und Alexander arbeiten mutig weiter. Am 30. Juli schlug nachts der Blitz in ihr Haus ein und entzündete das Gebäude. Die beiden konnten sich mit ihren Sachen retten und fanden eine andere Unterkunft.

Indien

Living Springs

Dieses Missionswerk, das eng mit der Gemeinschaft zusammenarbeitet, ist unser Missionspartner in Indien. Die Leiter, Geschwister Dull (65 Jahre alt) kommen erst im September aus den USA zurück. Nach 14 Jahren Missionsdienst in Indien konnten sie sich erstmals für ein halbes Jahr freimachen.

Bokaro/Jharkhand

In der bisher unbetretenen Großstadt Bokaro (800.000 Einwohner

- Stahlindustrie) arbeiten jetzt drei Ehepaare als Pioniere: Geschwister Soren, Ram und Hamsay. Sie arbeiten „von Haus zu Haus“, verteilen Literatur und erzählen den Menschen von der Liebe Jesu. Sie studieren bereits mit 12 Menschen die Bibel. Außer ihnen sind noch drei Hebammen/Bibelarbeiterinnen in dieser Stadt tätig. Wir haben von ihnen noch keinen Bericht bekommen.

Hazaribag/Jharkhand

In dieser Stadt mit 145.000 Einwohnern gibt es noch keine Adventgemeinde. Nun haben dort die Ehepaare Topno und Murum und Br. Xaxa mit der Missionsarbeit begonnen. Um mit den Menschen bekannt zu werden, besuchen sie sonntags die Gottesdienste der christlichen Gruppen. In einer Gemeinde wurden sie vom Pastor eingeladen, die Predigt zu halten. Einer der Diakone, der Lehrer ist, wurde inzwischen ihr Freund. Er hat großes Interesse, den Glauben der Adventgemeinde kennen zu lernen. Er bekommt zur Zeit regelmäßig Bibelstunden. Außerdem arbeiten die Pioniere „von Haus zu Haus“, verbreiten Literatur, beten für die Kranken und suchen die Freundschaft der Menschen zu gewinnen.

Br. Xaxa kam durch einen adventistischen Bauern mit dem Evangelium in Kontakt, wurde 1997 getauft und hat inzwischen seine ganze Familie – außer seinem Vater – für Gott gewinnen können. Nach einer Ausbildung an einer Missionsschule wurde er ein Missionspionier. 2003 gewann er 13 Menschen für Christus, 2004 waren es 17, 2005 waren es 7 und 2006 konnte er durch Gottes Gnade 42 Menschen gewinnen. Wir freuen uns, dass er jetzt in Hazaribag mitarbeitet.

Fortgeschrittenen-Missionsschule Chachkopi/Jharkhand

Wir erhielten gerade die gute Nachricht, dass das Gebäude für diese Schule rechtzeitig fertig wird. Die Ausbildung von 12 erfahrenen Pionieren soll im August/September 2007 beginnen.

Albanien

Sylvain Romain arbeitet weiterhin an der Planung einer Laien-Missionsschule für Pioniere in moslemischen Ländern. Er hofft, dass die Schule im September 2008 starten kann. ■

Von Helmut Haubeil

Rumänien Mission

PIONIERE: Im letzten Missionsbrief teilten wir mit, dass wir in Zukunft wegen Geldmangel nur noch 12 statt 17 Laienmissionare mit je 60 Euro unterstützt werden können. Gott erhört unsere und eure Gebete und es gingen mehrere Spenden ein, um für unsere erste alle Laienmissionare weiterhin zu finanzieren. Es meldete sich auch eine Familie, die uns für das nächste Jahr mit einer größeren Geldspende unterstützen möchte.

AMNAS: Der Bürgermeister besuchte das Kinderheim und würdigte unsere Arbeit. Er riet uns, doch eine unserer Glaubensschwester als Zweithilfe zu beschäftigen (es sind nunmehr 34 Kinder die den Kindergarten besuchen). Er würde für eine Anstellung auf Staatskosten sorgen. Nach den Sommerferien wird es dann soweit sein. Wir freuen uns über das uns entgegengebrachte Vertrauen.

In diesem Kinderheim wurde auch eine Arztpraxis errichtet. Leider hatten wir keinen entsprechenden Arzt. Nun hat sich eine unserer Glaubensschwester mit der entsprechenden Ausbildung bereit erklärt, etwa 4 Monate lang auf ihr Gehalt zu verzichten und kostenlos hier diese nicht ganz leichte Aufgabe zu übernehmen.

Die Lage der Bienenfarm hat sich zwar gebessert, doch infolge der sehr großen Dürre im Süden und Osten Rumäniens sind die guten Trachten zum Teil nur mit geringen Erträgen ausgenutzt bzw. ganz ausgefallen. Wir erwägen, mit den Bienen eine zeitlang in das Donaudelta auszuwandern.

Allen, die uns materielle und geistliche Unterstützung gewährten, möchten wir ganz herzlich danken. Bitte denkt weiterhin in euern Gebeten an uns!

Von Michael Schell

Förderkreis

Rumänen-Mission

Michael Schell, Leitung
Immenkamp, D-24107 Quambek/
Flemhude, Tel.: 04340-8799 + 8780
Fax: 04340-9708
E-Mail: michaelischell@gmx.de

**Konto: Gem. d. ST. Adventisten
Förderkreis Rumänien-Mission**
Postbank Hamburg
Ktnr.: 44 02 33 205, BLZ: 200 100 20